



# Deutsche Lied

Offizielles Organ des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Jaßrgang 13.

St. Louis, Mo., Oktober 1914.

Nummer 10

## Norddeutschlands Erwachen.

Von Richard Dehmel.

Was bebt die Erde von früh bis spät  
Auf deutschem Ackergrunde?  
Wir hatten kaum unser Korn gemäht,  
Da erscholl die freche Kunde:  
Wenige dich, Deutschland, vor fremder Macht!  
Da ist Alldeutschland zur Einheit erwacht,  
Du helles Haufen bei Tag und Nacht  
Hörten wir's donnerstark schallen  
Mit altem Jubel und neuem Ernst  
Durch unsere Wälderboschallen.

Von Norden und Süden nach Ost und West  
In ährenbekränzten Wagen,  
Die heiße Faust um die Waffe gepreßt,  
Sah'n wir's zum Schlachtfeld jagen. [Rhein,  
Aus Preußen und Bayern, von Donau und  
Aus Schleswig und Elßaß, Tirol, Kärnten,  
Nur Deutscher wollt' endlich jeder [Ain,  
So sah'n wir die Brüder Schaaren [sein —  
Segen russischen, westlichen, britischen Reid  
Zum Schlachtfeld des Schicksals fahren.

Und mittendrunter im Heilsgewand  
Vom roten Kreuz die Schwestern;  
Nun, unter Eurer saufenen Hand  
Woll'n wir den Feind nicht lästern.  
Auch er schüßt mutig seinen Herd;  
Ihr aber, die Ihr troht dem Schwert,  
Werktreudige Frau'n, Ihr seid es werth,  
Männlich mitzuverathen  
Um deutschen Wäldes Wohl und Weß:  
Auch Ihr thut Heilthaten.

Und was kommt hinterdrein noch getönt,  
Was stampft so eifern die Erde,  
Dah uns die Wand des Herzens droht?  
Das waren die deutschen Pferde,  
Mit wildernden Mäulern durch die Nacht  
Zogen auch sie ihr Blut zur Schlacht  
Für Deutschlands Ehre und Recht und Macht  
In den Dörfern tobten die Kunde:  
Auch unsre Thiere spürten den Ernst  
Der großen Gottesunde . . . .

# Frau Musika.

Die Geschichte einer unglücklichen Studententiebe.

Von NOEL STIER.

Im Vertrauen gesagt: ich bin ein bisschen musikisch! Ich habe sogar einmal etwas komponiert; es nannte sich „Waldesansicht“. Serenade pour piano sein a deux mains; Op. 1. In einer stimmungsvollen Abenddämmerstunde spielte ich meiner kunst- und feinsinnigen Ehehalbe die Sache vor, ohne jedoch Titel und Komponisten zu nennen.

„Nun?“ fragte ich gespannt, als ich mit einem klagenden Mollakkord geendet hatte. „Wie gefällt Dir das?“

„O, — ganz gut“, entgegnete gähnend die theure Gattin. „Klingt gerade wie — wie wenn sich jemand gurgelt.“

Man sieht heraus, dass meine Ehehalbe durchaus keine Ursache hat, auf mein Verhältnis zu Frau Musika mit eisernem Auge zu schauen. Ich habe trotz meines hübschen Lachenscheins bei dieser späten Schönen niemals Glück gehabt. Nicht einmal als flatter Jüngerer Student, wo ich einmal beim Vortrag der „Klosterglocken“ des Hammer und fünf Sorten zerschlagen hatte.

Meine ersten musikalischen Versuche hatte ich in meinen Fuchsenzeiten an den Abblättern der Dachrinnen angestellt, die zu jener Zeit im alten, barmherzigen Jena noch unmittelbar an die Straße mündeten. Wenn man zu mittelmäßiger Stunde halb am Boden liegend von unten in ein solches Instrumente, so erhob sich oben an das Haus ein schauerliches Getöse von geräuschhafter Gespensterwirkung. Man probierte es nur einmal. Die Ausübung dieser Kunst konnte mich aber auf die Dauer nicht befriedigen. Man hat doch nicht in jedem Augenblick, wenn man einmal musikalische Anwendung bekommt, ein Dächlein zur Verfügung. Ich sehnte mich nach einem handlicheren Instrument und fasste deshalb den lässlichen Rausch, statt Dachrinnen lieber eine Trompete spielen zu lernen. Diese Erlernung überkam mich, als ich eines Abends bei meinem Gang zur Mittwochskneipe im „Weimarschen Hof“ an einem Instrumentalen vorbeikam. Kurz entschlossen trat ich ein, Hess mir sämtliche trompetenähnlichen Instrumente vorlegen und wählte eines zu drei Mark fünfzig. Stolz wie ein Spanier kam ich mit meiner Akquisition in den Kreis der Freunde und stellte mich ihnen als zukünftigen Pistonsirren vor.

„Dat wiest Du wo'l bleiven laien“, sagte der kleine Koorl einzuwenden, der sich als Sachkneipe entpuppte. „'t is je man blot en Signälhorn, wat Du Di koft hast.“ — „Und was schafst das?“ fragte ich streng. — „Je, dat Horn hat doch man blot de vier Signaltöne: e — g — c — e —“

„Schafskopp?“ donnerte ich ihn an. „Die irligen Töne werden sich schon finden!“

Ich innante von Taged an meine Studies zu beginnen. Noch in derselben Nacht, als ich gegen zwölf Uhr wieder auf meiner traulichen Bude in der Krantgasse sass, machte ich den Anfang. Es war allerdings etwas ganz Abscheuliches, was zunächst dabei herauskam. Heute, in meinen alten Tagen, habe ich wohl ein gewisses Verständnis dafür, was es für christliche Hausbewohner zu besagen hat, wenn unter demselben Dach ein junger Anfänger um Mitternacht sich im Trompetenblasen ilt. Damals jedoch war ich aufs höchste entsetzt, als sich mit einmal die Tür aufthut und die verwitwete Frau Kräpfl im Neglige, mit allen Kennzeichen bestigter Empörung, auf der Schwelle erschien. „Ueber Ihnen aber auch, Herr Doktor — nähmen Sie mich's nicht iebel — schamen Se sich —“ u. s. w.

Kurz und gut, ich sah mich genötigt, meine musikalische Thätigkeit in die Einsamkeit zu verlegen. Am nächsten Abend nahm ich meine Trompete unter den Arm und ging nach den Saalweiden hinaus.

Dort war ich unschädlich und konnte mich austoben. Aus dem Chaos von Missionen traten schließlich zwei wirkliche Töne, die Quinte c — g, immer klarer hervor. Nach zweistündigen, angestrengten Übungen gelang es mir, diesen imposanten Klangeffekt tadellos rein zum Vortrag zu bringen. So konnte ich mit dem ersten Erfolg zufrieden sein und hegte mich vernünftig auf den Heimweg. Als ich jedoch in die Nähe menschlicher Wohnungen gelangte, überkam mich der Kitzel, mit meiner neuerworbenen Künstlerfertigkeit vor einem p. t. Publikum ein bisschen zu reponieren. So schmeterte ich denn auf dem Wege von der Kamsdorfer Brücke bis zur Saalgaasse meine beiden schönen Töne c — g lustig in die stillen Strassen hin. Die Sache schien Anklang zu finden. Aus allen Fenstern luhren Köpfe, es wurde merklich lebendig rings umher, auch in den anstossenden Gassen und Gäßchen hörte man eifriges Schlitte und ein wirres Fragen und Rufen. Als ich mich dem Markte näherte, kam mir ein halbes Dutzend Polizisten, gefolgt von einer Anzahl ununiformierter Feuerwehrleute, entgegen.

„Herr, was untersteh Sie sich!“ — „So was laist doch nicht!“ — „Sie kommen ateben mit nach zur Wache!“ — „Sie — Sie —“ Es folgte eine unentwirrbar, endlose Reihe von schönen Titulaturen.

„Ja, was hatte ich denn eigentlich verbrochen?“

Wie mir nachher auf der Polizeiwache klar gemacht wurde, hatte ich in meinem jugendlichen Unverstand das Feueralarmsignal geblasen.

Resultat: Ein Strafmandat in Höhe von zehn Mark wegen groben Unfugs, mit der Schlussbemerkung: „Das Signalarhorn wird von Polizei wegen eingezogen.“

Mit dem Trompetenblasen war es also Essig.

Ich Hess mich jedoch nicht entnuthen. Mein Lieblingsspielzeug war von vornherein der Besitz eines Klaviers in mein Haus gewesen. Aber woher nehmen und nicht stehlen?

Der Zufall kam mir zu Hilfe. Im „Löwen“, wo ich meinen Mittagstisch hatte, resultierte eine Philisterverbindung, die sich eines



## Kaut Studio

1208 Russell Ave.

Phone, Sidney 1938-W.

Geburtsstagen, Hochzeiten und andere

Familien - Gruppenbilder in einem dem aufgenommen ist unter Spezialität.

Aufnahme von Verein-Veranstaltungen und Festlichkeiten persönlich befragt bei Berücksichtigung durch Zeitung.

## STRASSBERGER CONSERVATORIES

Established 1888. OF MUSIC

SCHOOL OF OPERA AND DRAMATIC ART

NORTHMAN, ST. LOUIS, MO. SOUTHMAN, ST. LOUIS, MO.

The most reliable, complete and best equipped Music Schools with the strongest and most competent Faculty ever combined in a conservatory in St. Louis and the Great West.

Reopens September 1st.

61 TEACHERS—EVERYONE AN ARTIST.

Among them are

Professors of the highest standard of Europe and America.

TERMS REASONABLE. CATALOGUE FREE.

Free and Partial Scholarships for deserving pupils from September 1st, and many other free advantages.

Academy of Dancing Reopens About Sep. 15th for School.

The Conservatory is in St. Louis for Entertainment every day for moderate terms.



schönen Tages aus irgend einer Stunde auflaute und ihr gesamtes Inventar dem Wirthe hinterließ. Letzteres bestand des Hauptsache noch aus einem alterthümlich den Konzerten aus geradezu gigantischen Dimensionen. Löwen-Kunst war sehr erfreut, als ich mich bereit erklärte, ihm das musikalische Gelände für fünf Mark abzukaufen.

Der Transport nach meiner Bude sollte natürlich möglichst wenig Unkosten verursachen. Zehn wackre Freuden hatten sich mit Freuden bereit erklärt, die Sache in dem schützenden Dunkel der Nacht in die Hand zu nehmen. An vier untergeschobenen Hölzern liess sich das Instrument von acht starken, jungen Männern prächtig tragen. Die beiden andern schritten mit Stockklauen voraus. So setzte sich gegen elf Uhr nachts der Zug langsam und feierlich über den Johannisplatz in Bewegung.

Richtig! Es währte nicht lange, und wir sahen im Scheine einer Strassenlaterne eine Schutzmannspitze kelhaube funkeln. Mit dem vorher verästelten halblauten Ruf: „Achtung! Polizei! Macht, dass Ihr fortkommt!“ verschnitten wir mit unserer Last einen mühsamen Trab anzuschlagen. Natürlich kamen wir nicht weit.

„Halt! Stehen! — Sie sind verarztet, meine Herren!“

„Na, dann helpt dat nich!“, meinte der kleine Korr.

Wir stellten den unfürigen Kasten nieder, setzten uns mit elegantem Schwing wie auf Kommando oben auf und baumelten mit dem Beinern.

„Sie kommen mit mich zur Wache!“

„Gern. Nur ein bisschen verschnaulen.“

Küßlich nahmen wir die Last wieder auf und schritten artig hinter dem Auge des Gestres her. Nach fünfzig Schritten wurde auf die neue Halt gebracht; wir saßen abwärts in Reih und Glied oben auf und baumelten mit dem Beinern. „First mal ein bisschen verschnaulen.“

So ging es zur Verzeihung des Schutzmannes in regelmässigen Etappen bis zum Polizeiwachlokal. Die Thür, die unmittelbar auf die Strasse ging, wurde geöffnet und der unfürige Flügel so schnell als möglich mit seinem spitzen Ende so weit hineingeschoben, bis er sich festklemmte. Der dienstthuende Polizeiwachmeister war schlaftrunken von seiner Pritsche aufgesprungen und starrte das eigenartige Bild verwundert an.

„Na, da brat mir einer einen Storch! Schutzmann Blumenritzt, was ist das für eine Dummsichtigkeit!“

„Na ähen, Herr Wachmeister! So ein Unsig ist mich noch noch nich vorbekommen.“

„Wo haben Sie das Instrument her?“ inquirierte der Diensthabende mit strenger Amtsmiene.

„Gekauft, Herr Wachmeister!“, entgegnete ich liebenswürdig, indem ich ihm die so hitzliche Beschimpfung des Löwenwirthes zeigte.

Schutzmann Blumenritzt machte ein dummes Gesicht. „Ja, die Herrn sind doch aber vor mich ausserissen.“

„Er ist ein Esel!“ knurrte der in seiner Nachtruhe gestörte Polizeigewaltige. „Sie sind entlassen, meine Herrn.“

„Wir empfehlen uns Ihnen bestens, Herr Wachmeister.“

„Up Weddersehn!“ sagte Korr halblaut hinein.

Schutzmann Blumenritzt ging mit dumpfem Gesicht in sein Revier zurück. Wir aber nahmen unsere Last wieder auf und wandten uns umkehr nach der entgegengesetzten Richtung über den Markt zur Oberlaengeasse.

Eine Viertelstunde später befanden wir uns glücklich in den Händen eines zweiten Schutzmanns. Das neckische Spiel mit dem etappenweisen Verschnaulen und Beinebaumen wiederholte sich. Nach Verlauf einer Stunde standen wir abermals vor dem Wachlokal, und mit blitzartiger Schnelligkeit zwangte sich auf neue das gespannteste Ungetum zur Thür hinein.

„Schocks hwerenot“, pläufelte uns der Wachmeister an. „Was wollen Sie denn scho?“ wieder?“

„Ja, wir können doch nichts dafür!“ —

„Schutzmann Reussner, Sie sind ein Schafkopf. Und Sie, meine Herrn, so heren Sie sich mit Ihrer Drahtkommode endlich zum Geier!“

„Schön, Herr Wachmeister!“ Wir verabschiedeten uns abermals und lenkten unsere Schritte nach dem Holzmarkt.

Als es drei Uhr schlug, befanden wir uns zum drittenmal unter politischem Gelächte von der Thür der Wachstube. Zum drittenmal behaute sich die Drahtkommode ihren Weg.

Der Wachmeister war sprachlos. Dafür nahm ich in erstem und würdigem Tone das Wort.

„Herr Wachmeister! Sie wissen, wie ungerecht wir ohne unsere Schuld behandelt worden sind. Deshalb lassen wir das Instrument nunmehr hier unter Ihrer Obhut stehen, und bitten, es an meine Adresse, bei Frau Kräppl in der Krautgasse, befördern zu wollen. Leben Sie wohl!“

Kalbfleischl grinsten wir und verschwanden. —

Am andern Morgen weckte mich ein erregtes Gespräch unter meinen Fenstern, in welchem der kreischende Diskant der Frau Kräppl die Hauptrolle spielte.

„Wir handeln ul Belch der Holzer, Frau Kräppl, da werten Sie nischit mache könne“, sagte eine Männerstimme.

Ich sah aus dem Fenster. Vier städtische Arbeiter waren damit beschäftigt, den Kasten von einem Karren abzuladen.

„Heir Doktor —“ schriele der bekannte Diskant zu mir herauf.

„Jetzt kommen Sie aber gleich mal unten!“

Ich hatte mich schleunigst angekleidet und erschien mit dem Vortage, mich Recht aus äusserste zu verteidigen.

Mittlerweile hatte sich jedoch eine anderweitige Schwierigkeit herausgestellt: es war schlechterdings unmöglich, das Ungetüm über die beiden engen Weideltreppen zu hussieren.

„Wir haben unsere Schlichtigkeit gethan“, erklärten die Arbeiter grinsend und machten Miene, sich zu entfernen. „Das weitere geht uns nicht an.“

„Uns Himmels willen!“ stammelte ich fassungslos. „Leute — schaff mir das Ding wieder von Halse!“

Schliesslich hatte ich die Braven unter Bewilligung eines Extratrinkgeldes so weit, dass sie sich bereit erklärten, das malitiose Gebäude wieder auf ihren Karren zu laden und mir damit nach dem „Löwen“ zu folgen. Ich wusste keinen andern Rath, als den blamablen Handel wieder rückgängig zu machen. Aber Löwen. Erst wollte nichts davon wissen. — Da stand ich nun mit dem Unglücksklavier auf der Strasse. Endlich kam mir ein rettender Gedanke. „Zum Weimar-Gerner Bahnhof!“ befahl ich.

An der Güterabfertigungsstelle liess ich mir einen Frachtkübel geben und duigierte die unglückselige Drahtkommode als Frachtkübel — halblagernd — an Herrn Oekonomierath Hase in Orlanville.

Ob es einen Herrn Oekonomierath Hase in Orlanville gibt, weiss ich nicht. Ich weiss überhaupt nicht, was weiter aus der Sache geworden ist. Ich weiss nur, dass es kein Wunder ist, wenn unter solchen Umständen auf meinen schönen musikalischen Talenten nichts werden konnte.



## HERMAN STARCK

Dealer in Hardware and Cutlery.

Builders' Hardware, Carpenters and Bricklayers' Tools  
Oils, Paints and Glass, Ready Roofing,  
Felt and Sheathing

3001 Arsenal Str.

ST. LOUIS, MO

## GRAFEMAN DAIRY CO.

WHOLESALE AND RETAIL

Ice Cream and Dairy Products.

21st and Morgan St.

St. Louis, Mo.

WAGONS EVERYWHERE

WEST BRANCH

DAYARD AVE. AND PAGE.

## Ein Denkmal für den Flötenmeister Friedrichs des Grossen.

Es ist noch nicht lange her, als man das 200 jährige Geburtskaiser-Substanz Friedrichs des Grossen beging. Man erinnert sich nun auch eines Mannes, der als Meister der Flöte und vor allem als Lehrer des großen preussischen Königs im Flötenspiel sich einen berühmten Namen gemacht hat, des Müllers Johann Joachim Cuanz, dessen Wiege einst

nannten polnischen Kapelle in Warschau und machte dann Reisen ins Ausland, u. A. in Italien, wo er sich bedeutend vervollkommnete. Er ging dann an die königliche Kapelle in Dresden, bis im 1741 der „Philosoph von Sanssouci“, dessen Lieblingsinstrument im Musikanten die Flöte war, nach Berlin berief. Cuanz, der nun den großen König im Flötenspiel unterwies, ist am 12. Juli 1773 in Potsdam gestorben.

In seinem Heimatorte Döberitz soll man ihm nun ein Denkmal setzen. Zu diesem Zwecke hat sich eine große Reihe angesehener Männer zusammengesetzt, die einen Aufruf zur Errichtung eines Gedenkmonumentes für Cuanz erlassen haben. Darin heisst es n. a.: „Der Gegenwart erscheint es als schäner Pflicht, auch das Andenken dieses Mannes zu ehren, dessen Name mit dem des königlichen Flötenspielers in Potsdam unlöslich verknüpft bleiben wird. Cuanz, der Ahnherren der modernen Flötistenwelt, ist auch als Komponist noch nicht ganz vergessen; in den engeren Kreisen der Flötisten werden seine Sonaten und Konzerte bis heute geschätzt und verwendet. Von unzerstörlicher Bedeutung ist aber der Meister durch seinen „Beitrag einer Anweisung, die Flöte Traversiere zu spielen“, der, unter unheimbarem Titel eine erschöpfende Vortragslehre bergebend, der beste und der unentbehrliche Führer für alle die Musiker ist, die mit der Flöte und dem Stil der Bach-Ganzheit vertraut sein wollen. Mit Freude und Genugthuung ist daher die Regierung zu begrüßen, die dem gedächtniswürdigen Müller und Erzieher in seinem Geburtsort Döberitz ein Gedenkmonument zu setzen. Da das Geburtskaiserhaus nicht mehr steht, ist die Errichtung eines solchen Anknüpfungspunkt in Aussicht genommen. Der geeignete Platz ist bereits erworben worden. Nunmehr gilt es, die erforderlichen Mittel zusammenzubringen.“

Professor Oberlin, der bekannte, in Potsdam lebende Bildhauer, hat es übernommen, den bildhauerischen Schmuck an dem geplanten Denkmal auszuführen. Unter dem Aufruf, den eine Anzahl angesehener Männer unterschrieben haben, erscheinen auch die Namen zweier Nachkommen Cuanz: Professor Cuanz in Göttingen (Weihen) und Viktor Cuanz in Potsdam, Kreis Springe (Hannover).



früher als heute in Sanssouci,  
das erste Cuanzdenkmal aus dem 18. Jahrhundert

in Zaren des Vanden Hammer, lebten hannoverschen Kreise Münden, als überall der Stille geboren, wo Weizen und Acker bis zum Überflusse reizen. Sein Vater war Hutmacher. Der junge Cuanz folgte seiner natürlichen Begabung, kam zuerst an die herzogliche Kapelle in Merseburg, 1744 ging er nach Dresden, dann wurde er Hofkapellmeister in der soge-

## „Die Nacht am Rhein“ in den deutschen Schulen.

Wenn jetzt morgen nach 7 Uhr sein Weg an einem Schulgebäude in Deutschland vorbeiführt, dem tönen danach die Akkorden des auferstehenden Liedes, dort zweifelhafte, da einstimmig, dort in langsamerem, hier in flotterem und feurigem Tempo, überall aber mit voller Begeisterung von den frischen Kinderkehlen gesungen, entgehn. Ja, es ist ein unsterbliches Lied, dem schon in den vorigen Jahren des vorigen Jahrhunderts der württembergische Königsleichenbesucher Schwabenburger den Text und in den fünfzig Jahren der Krefelder Musikdirektor Wilhelm die Melodie verliehen haben. Im Jahre 1870 war: „Die Nacht am Rhein“ das Lied der Deutschen. Jung und alt sangen es. Und auch heute noch begeistert es die Massen, wenn Orgelmelodien vom Kriegsschauplatz eingehen. Das konnte man bei der Bekanntheit des deutschen Liedes der Weichenbachs bedachten. Hebrall himmel an „Die Nacht am Rhein“ an, Verzeih daß ich die Gewohnheit eingebengert, „Die Nacht am Rhein“ bei Siegen über französischer Truppen und das ebenso unsterbliche „Deutschland, Deutschland über alles“ bei Siegen über die Massen aufzunehmen.

**Welz's Garden**  
6432 Gravois Avenue.

Der Park und Garten eröffnet.  
Eintritt frei. Großer Tanz-Pavillon.  
Beste Getränke. Deutsche Küche.

Herren werden besondere Bedingungen gewährt

**Koerner's**

FRONZ:  
Bell, Main 2854,  
Klincksch, A-118.

Restaurant and Oper House,  
Ladies' Restaurant Up-Stage.



**Merchant's  
Catering Co.**

Formerly Grand Cafe.

408 Washington Avenue,  
St. Louis, Mo.

MAIN 2523 SALESROOM PHONES CENT 2645

**STEINER ENGRAVING  
& GADGET CO.**  
SALESROOM 804 PINE 2523  
FACTORY 20th & MULLANPHY STS.  
TILER TIR FACTORY PHONES CENT 2627

Der Abonnent auf „Das Deutsche Lied“: \$1.00 per Jahr liefert jedem Sänger die Zeitung frei in's Haus.

## C. K. Sänger und Held.

Die gewaltige Erhebung der Herzen, die der Krieg entflammt hat, findet auch in der Hochfluth von Gefühlen ihren Ausdruck, die jetzt entseelt ist. „Wes das Herz voll ist, dem geht der Mund über. Ueber Nacht hat alles in Deutschland zu dichten angefangen und nicht nur die Sänger von Berlin besaßen ihr Dichterross, sondern die Krieger selbst reist die große Stunde los und lässt sie in markigen Versen die Form für das finden, was sie bewegt. Jeder Krieg muss die Poesie befruchten, denn er entseelt in der Seele des Einzelnen Geisteskräfte, die sonst in dumpfem Schweigen ruhten, verleiht den Gefühlen Schwünge, so dass sie im Liede den Flug zur Schönheit wagen. Auch 1870 ist viel gedichtet worden und in zahlreichen Sammlungen hat man „Lieder zu Schatz und Trutz“ zusammengestellt. Aber der Krieg fiel in einen Tiefstand unserer Lyrik, und was die ältere Dichtergeneration, die Freiligrath, Geibel, Gottschall u. a. an schönem Schwung boten, konnte künstlerisch nicht viel bedeuten. Die beste Kriegslyrik von 1870, die Lohengrunds und Fontanes, ist erst später entstanden. Heute aber befinden wir uns in einer Hochblüte des Gedichts, unsere besten Poeten haben bereits Lieder geschaffen, die das meiste überragen, was vor 44 Jahren entstand, und auch aus dem Volk erstehen Sänger von seltener Kraft und Frische. Lebhaft erinnert dieser vom Krieg befruchtete Dichterschwung an jene „hochpoetische Zeit“ vor hundert Jahren, da so viele „Sänger und Helden zugleich“ waren. Wie damals die Dichtung die ganze Nation von den Führern bis zu den einfachen Leuten erfüllte, dafür führt Karl Joel in seinem vor kurzem bei Eugen Diederichs erschienenen Aufsätze über die Befreiungszeit interessante Beispiele an. Durch die Sprache der Museu reitete man zum Volk. Als sich Preussen heimlich zum Freiheitskrieg aufrufen soll, lässt Th. v. Schön in die Zeitung das Gedicht einrücken: „Frisch auf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd!“ und man versteht ihn. Der heisse Athem der Schiller'schen Dramen entflammt das Publikum, und es stimmt, rings von Franzosen umgeben, während der Vorstellungen patriotische Lieder an. „In kalterer, ärmerer Zeit lichte man, wenn man daran zurückdenkt“, sagt Arnold von dieser poetischen Begeisterung; „aber es war alles Interes, heiligster Ernst, was den Leuten jetzt ein kindliches, höchstens ein gemäßigtes poetisches Spiel dunkel wurde. Da sagten die 16-, 17-jährigen Jünglinge beim Abschied aus dem Gymnasium, als sie das Ross tummeln und die Büsche laden lernen wollten, übersetzte Stücke aus den Hymnen des Tyrtäus, lyrische Stücke aus der Klopstock'schen „Heimannschlacht“ her.“ Überall singt man, da der Krieg losbricht. „Frühlicher Waldesarm erfüllte bald das ganze Land, alle Werkstätten erklangen von kriegerischen Liedern, erzählt Kugelgen. Durch die Strassen erschallen die kriegspatriotischen Bänkelsänglerlieder der Leierkastenmänner; zahlreiche Gedichte begleiten den Abzug der Franzosen, den Einzug Yorks, die einzelnen Siege; der Spottliedler auf Napoleon send Legion, und noch für den Feldzug von 1815 wird ein Soldatenliederbuch in 50,000 Exemplaren gedruckt. Die Poesie selber wird zum Sturmesang und der Kanonendonner selber zur Poesie. Zahlreiche Dichter führen nun Leier und Schwert, Theodor Körner, Max v. Schenkendorf, Wilhelm Müller, Fompe, Immermann und viele andere. Und die Verwundung von Krieg und Dichtung wird besiegelt in strömendem Blut. Wie Körner sterben A. v. Blomberg, Kuhnau u. a. den Heldentod, Verse auf den Lappen, und Vaihagen, der in der Schlacht bei Wagram schwer verwundet auf einem Leiterwagen fortgeschafft wird, im Spital: „Ich kann sagen, ich habe in dieser Lage gedichtet“, und im Exil: „klammert er sich an die Worte von Goethe und Schiller wie ein Ertinkender heilig an“. Und nicht nur die freiwilligen Krieger dichteten, sondern auch die Bernisoffiziere, ein Collin, Zedlitz, Mümmelhausen, Julius von Voss, Ruhle von Lilienstein, Boyen, der „Begründer der preussischen Landwehr“, überreicht dem König eins seiner Gedichte, das zum Freiheitskampf auf Leben und Tod auffodert. Und gedichtet haben auch andere der deutschen Reformatoren des Heeres, so Clausewitz,



This Kingly Bird Within the Letter **A**  
is the time honored trade mark of Anheuser-Busch. It's the emblem of **Quality** and **Purity**.

# Budweiser

“The Old Reliable”

It stands **alone** at the top of the world's bottled beers, because we use only the cream of each year's crop of Barley and selected Saazer Hops. It is thoroughly aged in the largest storage cellars in the world. Its mildness and low percentage of alcohol makes it friends **EVERYWHERE**.

Bottled only at the  
**Anheuser-Busch Brewery**  
St. Louis, Mo.

Tyler 517 PHONES Central 170.

**HENRY LEIDNER**

UNDERTAKERS.

1415-17 North Market Str.  
Chapel Free.

2223 St. Louis Avenue.

UNION.

H. L. FEUTZ, Manager.



dessen Schöpfen einen so hohen poetischen Schwung verrathen, von Meyern, der Organisator der österreichischen Landwehr, und vor allem Gneisenau, dessen Biograph Pertz zahlreiche Gedichte voll echter Empfindung mitgetheilt hat. Voller Poesie ist auch der grösste von ihnen allen, der Freiherr von Stein, der Freund Goethes, dessen Lebensbuch der „Faust“ ist und der Napoleons Gestalt mit dem tiefen Dunkel vergleicht, „in das sich die schwarze Seele Satans im Messias des deutschen Dichters hüllt“.

## Das Deutsche Lied.

herausgreifen möglichst von der

German Musical and Literary Publishing Company.

Officielles Organ des

Nordamerikanischen Sängerbundes.

Abonnements-Preis \$1.00 per Jahr.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter, December 20th, 1902.

R. W. KECHE, President

FLA 州内 FLA 外区域。

No. 1718 Preston Place,  
ST. LOUIS, MO.

JACOB BOEHM, Vice-President

GEORGE WITLUM.

図 2) の 2 例を以て、

No. 901 N. 4. Strasse  
ST. LOUIS, MO.

Mar von Herberg, Director für Chicago.

Ed. B. Meyer, 721 Corson Bldg., Vertreter für Cleveland.

Ohne Schwerterklang — kein deutscher Männergesang!

Die Deutschen sind muthewissend, wenn sie es eingestehen. Das hat die Hofschickelhaftigkeit der Leipzig im Jahre 1813 bewiesen, die in der untersten Raitelstadt und den ersten Rängen des französischen Proletariats beheimatet wurde. — Diese die ganzheitliche Siegelhaft von Leipzig gab es keine Macht, konnte ein groves, geordnet, an der Spitze stehendes deutsches Volkthum, und auch kein so heftig blühendes deutsches Sängerkorps. Und die Vereinigungen und Feiern derer der deutschen Verbundenen seiner Zeit vom Rhein und von der Donau ist nicht nur das neue Deutschland hervorgerufen — bei Leipzig wurde auch das deutsche Sängerkorps geboren. Die erste deutsche Liedertafel, die als Stammesunion für die norddeutschen Sängerkorps gilt, die „Zellen-Liedertafel“ in Berlin, entstand noch vor 100 Jahren nachweisbar und dem Trübe der französischen Fremdbereichlichkeit heraus, aus dem Dränge der Schwindel deutscher Manner in der schweren letzten Zeiten nach einer Präsentation für deutsche Freiheit, für die Pflege vaterländischer Erinnerung und Erhellung, und dem Liede nach deutscher Freiheit und Erhebung. Und diese erste norddeutsche deutsche Liedertafel sollte sicherlich nicht eine so rasche, wirtschaftliche Nachbildung erleben, hatte nicht die mächtige Volkserhebung und den Befreiungskrieg von 1813 her die Deutschen dazu gedrängt, der großen neuen deutschen Erhebung auch in Sängervereinigungen den besten Ausdruck zu geben und in deutschen Vaterlandsliebe für Deutschland Wohl und Günstigkeit einzustehen. Am 10. ist es zu verstehen, daß gleich die erste Entdeckung des deutschen Sängerkorpses durchaus auf nationaler, volkswirtschaftlicher Grundlage vor sich ging und sich nicht allein zunehmender Begeisterung bis zu ganzen Sängerkorpsen ausbreitete, die in noch erhöhten Maße für die Erhebung und Erhellung aller Deutschen zu wirken denken waren. Denn der Klang der guten alten deutschen Schwärme im Sängerkrieg wurde auch als das deutsche Männergelingen in jeder deutschen prächtigen Blüthe sicherlich nicht.

Aus blutigem Ringen geboren, ist der deutsche Männergesang zu einem bedeutenden Faktor nationalen Empfindens geworden.

Ein Gelehrter als **Fürst Bismarck** hat wiederholt in seinen  
 höchsten Ausrufungen den mächtigen Einfluß des deutschen Liedes auf die  
 Volkstheorie geäußert. Er begründete die Sanges als Mitarbeiter bei der  
 Schaffung des Deutschen Reiches. Und ironisch: wenn das in viele hand-  
 liche Theile zerfallende, überall geschnittene und redolente deutsche Volk  
 der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts seiner reinigen Größe nicht  
 verfiel, wenn ihm die mächtige Schmach nicht zum Unglück und Einbein  
 erhalten blieb, wenn ihm das Bewußtsein seiner Kraft und Tüchtigkeit  
 nicht vernichtet worden wäre, dann denkt es sich seinen Viedern, die von  
 Ost zu Ost, von Rand zu Rand nationalhaft und mit fleißiger Weisung  
 alle Vögel von Land und zum Trüben brachten. Die ersten Weisungen  
 sprachen in Liedern zum ganzen deutschen Volk, und in dieser Hinsicht  
 werden sie vom ganzen deutschen Volk gehört und verstanden. Wird

und Adrien, Beher und Methfessel und viele Andere sind die Söhne des deutschen Geistes zu machtvoller, nationaler Größe. Man denke nur an die Dichtungen des Liebes: „Die Nacht am Rhein“, man frage die Deutschen in Ostereich, was ihnen „Das deutsche Lied“ von Hallmab bedeutet und was für tiefere Liebe haften, und man wird die Bedeutung deutsch-patriotischen Weingehs verstehen und würdigen.

Mit unbeweglichem, aber auch liebevollem, sonnig leuchtendem Gesicht zieht das deutsch-waterländische Volk durch die Welt. Ihm fehlen die tropischen, indischen, unüberzerrten Süge, die es bei manchen andern Völkern zeigt. Es redhet nicht auf niedrige Leidenschaften, es hebt zu reinen Höhen empor; es wirkt nicht verrohend, sondern läuternd und beglückend.

Unter nationalem Leben wird sichtbar drücker, es würde hinfürren den Schwingen entföhren, wenn offenhallen der Männerherförfang verftünnte. Denn außer patriotifchen Männerherförfang verdrängen nicht begrundfälligen Anß gegen fremde Völkern, fie fchweigen nicht in nationalem Kampfsförm, fondern fie führen und die Pflicht der Liebe zum eigenen Volke zu Gemüte. Sie preifen die Gemüthförföchte, die Mutterpflicht, die Zügend der Vorfahren, fie wahren zur Zier, zum Gullen an Acht und Pflicht und zur Entfandt, fie werten auf unfere höchften Ziele hin, fie werden das Verfehlen vollföhrer Würde, fie verftünden die Größe des deutfehen Geistes und fie enfen zur Verfehäigung unfereföhrden Manneswüthel auf, wenn es gilt, die nationale Ehre zu vertheidigen.

So ist denn auch jetzt in Deutschlands schwerster Schicksalsstunde an die edle deutsche patriotische Lieb zu einem Kompilist von unauflöslicher Gewalt gewandt. Mit dergleichen Recorden hat es die Helden der deutschen Krieger erfüllt, die bismarckgeogen sind, um Deutschlands Friedensbedingungen nicht zum letzten Blutrufen in verklebten und lodesmühnigen gegen eine Welt von Feinden zu kämpfen. Es wird Deutschland Heldenjöhnen als Schlichter ansetzend vorandranen und ihnen als Helden ein befriedigendes Abkühlung werden.

Auß blutigem Ringen ward Ier deutsche Männerher geboren, im neuen, juchzenden Streiten wird er nun ein treuer, unermüdlicher Kampfgewisse sein.

Erst Eugen Niederegger, dann Jakob Spohn. Zwei Verluste, die schwer zu ersetzen sind.

Die deutschen Truppen sängen, die englischen spielten Fußball, die französischen tranken Sekt, und die russischen tranken sich. Das sind die wesentlichsten Unterschiedsmerkmale.

Nach in der Kriegsfürsorge hat Deutschland seit 1870 Fortschritte gemacht. Heute giebt es keine Hungernden mehr.

Deutschlands Einmütigkeit ist der Fels, an dem alle Bemühungen der Freunde scheitern werden. Und sie sangen auch an, daß zu befehlen.

Selbst der ärmste deutsche Gesangsverein in Amerika hat sein Scherlein beigetragen, der alten Heimat zu helfen. Ein Schwollid den Sängern.

Der „Soziale Sängerkreis“ von St. Louis hat ein neues Heim bezogen. Und nun, Freunde, Sänger! Ein solcher Verein darf nicht untergehen!

An den deutschen Soldatenliedern liegt Seele und Gemüth. Deshalb wirken sie erhebend.

„Das Deutsche Lied“ macht darauf aufmerksam, daß es mit Gebildeten in bezug auf die Verfehen ist. Also bitte!

Das Louisviller Sängerfest hat mit einem Ueberschuss abgeschlossen. Das beste Mittel, um die Nationalen Sängerfeste zu erhalten.

## Der Schlussakt des Louisville'r Sängerfestes.

Ende gut, alles gut. So ungefähr lautete das Lösungswort der Schlußsitzung der Sängerversammlung. Anlässlich dieser Sitzung waren sämtliche Mitglieder der Sängervereinigung zugegen und der Schlußakt verlief so erfolgreich, wie das Sängerevent selbst. Vorher den sämtlichen Mitgliedern des Sängerevents-Ausschusses waren auch der Präsident des Nordamerikanischen Sängerbundes, Charles A. Schmidt, und der Fest-Dirigent Louis Thergott und Cincinnati anwesend.

Präsident Herr B. Reister nahm zuerst Gelegenheit, nochmals den einzelnen Mitgliedern für die Theilnahme, die sie ihm zutheil werden ließen, zu danken. Nachdem der Aushangsbericht von Herrn Carl Numb. vorgelesen war, folgte der zweite Akt. Herr Carl N. Wellendorf in seiner Eigenschaft als zweiter Vorgesetzter überreichte Herrn Reister einen vorzueh. Zoll hohen silbernen Liebesbecher, auf welchem sämtliche Namen der Sängerkreisbede eingraviert sind und der dem Präsidenten H. B. Reister von der Lokalbühn. Sängerkreis-Association gestiftet wurde.

Herr Kessler war tief ergriffen und konnte kaum Worte des Dankes hervorbringen, doch wurde ihm bald die Gasse geläufig und sprach, das Geiselt in hohen Ehren zu halten. Frau Reister, deren man in ihrer Väterlichkeit gedachte, stiftete man ein silbernes Karlen Gni. Die Molk der Hebrereichen der Siegespalmen oder melende Krieger hatte Herr Fred T. Muegel zu übernehmen, und führte sie in geliebter Weise durch, indem er die Herren Anton Gögget und Anton Moiergraff, die beiden Dirigenten beim Sängerkreis mit laubenden Vorberatern bedachte.

Hierauf hat Herr Antiquar G. Müller die Besucherinnen zum Aufsteigen eingeladen. Der beim Aufsteigen vertheilte Uebersichtskarten, die mit dem Namen der Besucherinnen versehen waren, wurden Herrn H. M. P. Brown und Carl Kemmerer der Hiesige und als Statthalter fungirten zugewiesen, die Besucherinnen zu begleiten. Die Uebersichtskarten vertheilten sie den Besucherinnen. Herr Kemmerer erhielt das erste Kreuz, einen papierenen Zettel, auf welchem „Hoch der Kaiser!“ eingezeichnet war und der von einer schwarzen papierenen Kette hing. Herr Charles A. Schmidt aus Cincinnati erhielt eine Patrone, weil er bekanntlich nach der nächsten Kaisergebirgsfahrt zu fahrgen hat. Herr Vogel erhielt ein großes Bild, auf dem er bisher gezeichnet haben soll, oder gleichgültig aus der Leiter, damit er, da das Kaisergebirge dort sei, wieder heruntersteigen kann. Ferner wurde dem Archiv der Bundes ein Buch von Mehen und Vorlesungen, die Charles Scholz als Mitglied der Kaisergebirgsreise nicht gemacht haben soll, vertheilt. Das Buch hat 500 Seiten weißes Papier.

Vin Charolais, bestehend aus den Herren: Carl Bachmann, Albert Bachmann, Gust. K. Kugel und F. J. Hummel, aus mehreren Vötern, und Herr Herr. D. Kugel und Louis Guggott trugen Einzelsprüche. Die Herren bei Abende waren Major Buschmeier, Dr. Albert Reuter, Richter John Strother, Vice-Gouverneur Edward J. Mc Dermott und viele andere. Sie alle waren bei Lobes voll über das herrliche Sangesfest. Bei der Gelegenheit waren anwesend: Herr B. Kreuter, Bernard Bernheim, Edward J. Keller, H. B. Brown, H. M. Miller, Julius Hochstet, David Fisch, Philip Hollenbach, Arthur W. Meade, Carl Reimann, Herr D. Kugel, Carl Mundt, Charles Zoth, Frank F. Zenn, Carl H. Wellendorf, J. B. Bachmann, Charles E. Schmidt und Louis Guggott von Cincinnati, Vice-Gouverneur Ed. J. Mc Dermott, Major John G. Buschmeier, Kassensichter Samuel W. Greene, Albert R. Reuter, Richter John G. Strother, Edward Geisfeldt, Charles Kreiter, Wm. G. Frisitz, Paul M. T. Mite, H. Morsgaard, Charles T. Moore, John P. Herina, A. W. Weaver, F. M. Hilgig, Robert G. Rogers, D. R. Goodie, Carl Bachmann, Albert Bachmann, George F. Reeder und F. J. Hummel.

Der Russenbericht über das Sangerfest, der dem Präsidenten des Nordamerikanischen Sangerbundes überreicht wurde, ist folgender:

**Einfaßmen:**

|                                       |                    |
|---------------------------------------|--------------------|
| Kaufpreis der Zangere                 | \$ 5,152.00        |
| Korrekturen von Eintristil - Karten   | 39,047.00          |
| Kongress - Einnahmen                  | 4,841.00           |
| Wohlfahrt                             | 500.00             |
| Verkauf der Axtlichkeit               | 586.15             |
| Vom Stadt und County für Dekorationen | 7,000.00           |
| Baldwin Piano Co.                     | 80.00              |
| Verkauf von Stühlen.                  | 81.00              |
| Kunst Photo Co.                       | 9.25               |
| Rückgekaupte Gelangweise.             | 20.50              |
| Anteile                               | 2,350.00           |
| <b>Total</b>                          | <b>\$50,546.90</b> |

## Ausgaben:

## Husjif, Kemite

|   |             |
|---|-------------|
| Erbeiter .....                            | \$9,900.00  |
| Soldaten .....                            | 3,450.00    |
| Prinzen Louis Viergeil .....              | 2,000.00    |
| Prinzen Anton Wolensgrast .....           | 500.00      |
| Prinzessin Caroline Bonnard .....         | 250.00      |
| Reisenwagen des Prinzen .....             | 336.38      |
| Wagen und Wulstmaterial .....             | 478.63      |
| Paßgelder für Kinder .....                | 245.00      |
| Gehälter für den Emplengenschreiber ..... | 162.00      |
| Verschiedenes .....                       | 307.10      |
|   | \$16,779.11 |

**Einquartierung - 1**

|                                  |                      |
|----------------------------------|----------------------|
| Einquartierung der Sänger .....  | \$10,891.50          |
| Auslagen des Quartiermeisters .. | 225.00               |
| Ablieferung des Gepäcks .....    | 101.25               |
| Verchiedenes .....               | 106.54 — \$11,414.25 |

### Fallen - Komite

|                           |                    |
|---------------------------|--------------------|
| Architekt                 | \$ 280 00          |
| Errichtung der Bühne      | 4,005.55           |
| Kirche für Bodenbedeckung | 307.55             |
| Kirche für Stühle.        | 808.07             |
| Verkleidung des           | 606.64—\$ 6,097 81 |

### General Komite

|                                 |             |
|---------------------------------|-------------|
| Druckkosten und Schreibmaterial | \$ 207.90   |
| Bureau - Miete                  | 120.00      |
| Wohlfat des Sekretärs           | 800.00      |
| Verzeichnerei                   | 696.64      |
|                                 | \$ 6,097.81 |
| Telefonkosten                   | \$ 7,182.20 |
| Lehrmittel                      | 293.56      |
| Befehle                         | 879.35      |
| Lehrbücher                      | 405.64      |
| Empfang der Gäste               | 544.00      |
| Anbevorzugte Unterhaltungen     | 745.85      |
| Barbare - Misch                 | 296.00      |
| Verkleidungs - Schminke         | 350.00      |
| Gallen - Mische für Proben      | 315.00      |
| Handgezeichnete Anstöße         | 2,250.00    |

total = 0

| Heberding —                                      |                      |
|--|----------------------|
| Vant Weidung des General-Komitees wurde die Ber- |                      |
| eiberlung des Heberdingen folgenndem verfahren:  |                      |
| Stuttes Reng                                     | 300.00               |
| Teutische Hans. Voudende                         | 300.00               |
| Stuttes Reng                                     | 100.00               |
| St. Vincent de Paul Society, Voudende            | 100.00               |
| Heberding von Teutische Hans. Voudende           | 100.00               |
| Dem Voudenden ubergaben zur Deckung unvor-       |                      |
| hersehbarer Ausgaben und am Wohlthutungs-        |                      |
| Vorstand   |                      |
|  | \$ 44.00 — \$ 344.00 |

Wichtiges!!! unterbreitet

Obst. Fred. W. Meißner, Präsident.

667A. Carl Neumeier, Sekretär

Ges. Carl Kinde, Schopmeier.



In der Vereinshalle der Krontal-Werbestadt in Belleville, Ill., fand die letzte diesjährige Delegatenversammlung des St. Louiser Sängerbereichs des Nordamerikanischen Sängerbundes statt. Präsident Geo. Withum führte den Vorsitz, während A. F. Sawyer in bewährter Weise seines Amtes als Sekretär wahrte.

Das nächste Bezirkskongress wird im kommenden Jahre abgehalten werden. Die definitive Festlegung des Datums und des Orts ist bis in der am 3. Sonntag im Januar in St. Louis stattfindenden Jahresversammlung beschoben worden.

Die Mitglieder des Komitees, mit Geo. Schmitt als Vorsitz an der Spitze, konnten ihre Berichte sehr kurz fassen, da über den Verlauf des Jahreskongresses im Oben bereits in der letzten Delegaten-Versammlung berichtet worden und über das Bundes-Sängerkongress in Knoxville nichts zu melden war, was die Delegaten nicht selbst miteinander oder bereits aus anderer Quelle, den Berichten in der Presse und im „Deutschen Lied“, dem offiziellen Organ des Nordamerikanischen Sängerbundes, zur Kenntnis erhoben hatten.

Die durch die Designation des früheren Bundeshegates A. W. Red im Komitee entstandene Bilanz wird erst in der kommenden Jahresversammlung beipflichtet werden.

Wie bei früheren Versammlungen wurde das offizielle Organ des Nordamerikanischen Sängerbundes, „Das Deutsche Lied“ den Sängern des

Bezirks im thatkräftigen Unterpfand empfohlen, um ihm eine möglichst große Verbreitung in Sängerkreisen zu sichern.

Die nächste Versammlung, welche, wie bereits erwähnt, die Jahresversammlung des Bezirks ist, findet in der neuen Halle des „Sozialen Sängerkongress“, No. 1824 Chouteau Avenue, statt. Die diesbezügliche Einladung erfolgte durch Wilhelm Kretzler und wurde einstimmig angenommen.

Der „Germanic Sängerbund“ hatte sich durch Herrn Jakob Böhm ebenfalls erhoben, die Versammlung in seiner Halle zu beherbergen, ließ aber dem „Sozialen Sängerkongress“ das Vortrecht, so daß die Wahl der Halle einstimmig erfolgen konnte.

### Der Süd St. Louis Bundeschor

feiert sein silbernes Jubiläum am 7. November. Der Festauschuss für diese Feier ist seit einigen Wochen fleißig an der Arbeit. In der letzten Sitzung wurde Samstag, den 7. November als der Festtag bestimmt. Die Süd St. Louis Turnhalle, wo der Bundeschor seit 25 Jahren sein Singlokal inne hat, wurde als Festlokal gewählt. Das Musik-Komitee ist mit dem Entwurf des Programms beschäftigt, ebenfalls mit der Auswahl der Volkslieder. Das Preis- und Propaganda-Komitee befaßt sich ernstlich mit der Aufgabe einer Deutschlist, die die Geschichte des Vereins enthalten soll.

### DAS DEUTSCHE LIED.

#### SWORN STATEMENT UNDER NEW POSTAL LAWS.

Statement of the ownership, management, circulation, etc., of „Das Deutsche Lied“ published monthly at St. Louis, Missouri, required by the Act of August 24, 1912.

Note.—This statement is to be made in duplicate, both copies to be delivered by the publisher to the postmaster, who will send one copy to the Third Assistant Postmaster General (Division of Classification), Washington, D. C., and retain the other in the files of the post-office.

Editor: Hans Hackel, St. Louis, Mo.

Managing Editor:—Hans Hackel, St. Louis, Mo.

Business Manager:—George Withum, St. Louis, Mo.

Publisher:—German Musical and Literary Publishing Co.

Owners: (If a corporation, give its name and the names and addresses of stockholders holding 1 per cent or more of total amount of stock. If not a corporation, give names and addresses of individual owners.)

Owners:—Hans Hackel, George Withum, Jac. Boehm, F. W. Keck, St. Louis, Mo. Known bondholders, mortgagees, and other security holders, holding 1 per cent or more of total amount of bonds, mortgages or other securities: None.

Average number of copies of each issue of this publication sold or distributed, through the mails or otherwise, to paid subscribers during the six months preceding the date of this statement. (This information is required from daily newspapers only.)

SIGNED:

GEORGE WITHUM, Business Manager.

Sworn to and subscribed before me this

19th day of September 1914.

FRED'K. KRAEMER,

Notary Public—City of St. Louis, Mo.

(My commission expires

March fourth, 1918.



Abonniert auf „Das Deutsche Lied“

## GEORGE WITHUM —BUFFET—

N. W. Cor. 4. & Franklin Ave. ST. LOUIS

Imported Wines, Liquors and Cigars.

Importierte Weine und Mostweine eine Spezialität.

Im Schwarzwald-Richs- und Zwickel-Haus.

## Dirigent verlangt.

Der „Erie Männerchor“, Erie, Pa., sucht einen tüchtigen Gesangsvereins-Dirigenten.

Anfragen bezw. Korrespondenzen sind einzusenden an den Sekretär des Vereins

F. J. Gehlke, Erie, Pa.



# Die Wacht am Rhein.

Schnell und mit Wachend.

Gart. Gehörten.

1. und II. Tenor.

1. Es blaus ein Rot wie Han - ner - hül, wo  
2. Durch Han - ein - sen zu - schiel, und  
3. Er blüht in - au - im - noch an's, da  
4. So lang ein Flo - noch glüht, noch  
5. Der Schwan er schwät, die Au - ge - taut.

1. und II. Bass.

Schwert - ge - klet und Wo - gen - püll; zu  
al - ler Au - sen - lät - ge - püll; zu  
Hel - den - im - der - lät - ge - püll; zu  
Fah - nen - dat - ten - hoch im Wind: am

Rhein. Rhein. Rhein. Rhein!  
Pfeil - schiel, Rhein! Rhein!  
Schwert - schiel, Rhein! Rhein!  
am - mit - der Rhein! Rhein!  
am - mit - der Rhein! Rhein!

will des Stör - ners Hu - ter sein?  
schütz die hell - ge - nuns - n - des mark?  
tritt kein d'isch wi - n - n - Bos! 1-2. Liel!  
Al - le Feind hier Ho - nen - Stran!  
auf dulce.

Va - ter - land, magst du - bog sen, heil! Va - ter - land, magst

in bog sen; fest steht und trü die Wacht, du

Wacht am Rhein! Rhein! Rhein! Rhein!

zu h - die Wacht, die Wacht am Rhein!

## Meine Verhaftung.

Von Hammerfänger Kurt Frederich.

Es war in München. Kein Tag, ja keine Stunde verging, wo die allzu eifrige Schutzmannschaft nicht unterdecks ein halbes Dutzend anarchistischer Maffen, sicher aber einige unbekante feindliche Komunisten klaterte und zur Wache brachte. Sie alle waren entweder durch ihren dunklen, prägnant slavischen Zug unangenehm aufgefallen oder hatten sich durch ihr hohes, unbeherrschtes und durch ihn auch Pelgrad und Petersburg schmeißendes Spriachidom verdächtig gemacht. Da hoite man denn auch jorkbäuernd die schauerliche Kar von den allmorgenslichen legionärenhaften Aufstellungen, die bei Logesgraben in Dierroienfeld stattfanden. In Wirklichkeit handelte es sich aber nur um einen in München lebenden russischen Koler, der trotz des bayerischen Protektors, der ihn hier, polnisch nicht einwandfrei gehandelt und dafür interniert wurde, um zwei als Mörder verurteilte männliche Individuen, die im Besitz von Sprengstoffen aufgegriffen und vor das Kriegsgerecht geurteilt wurden, und um ein Doktorelepaar, das bei sich russische Spione beherbergen mußte. Nicht ganz so schwermügend war die Verhaftung der Sozialisten, brennendsten, stolischen Dame und die meiner Person.

Ja, man soll als Kollerist, an allen denkenden Mann im Frieden und im Krieg, zu Waffeln und zu Fäuste stets mit einem Paß ausgerüstet in die Hände schmeißen.

Diese Paße sollte ich gar bald an mir selbst erproben!

Die Dame aber soll man in allen Lebenssituationen bloß weibliche Grundhaltung bewahren sowohl in Wien, San und Schwäbe, nicht aber auch in den Weibchenhaltung zum eigenen Geschlecht. Befragte rethorische Dame sah da eines Abends in einem bekannten Münchener Gasthof an sich und lächelte sich gleich mir an einem Kater (auch das noch) schmeißenden Gerichten. Die von der Kapelle toben gelippte Kaiserhymne, die mir alle in patriotischer Begeisterung mitgingen hatten, war eben verklungen; da nahen sich zwei Herren in Zivil langsam, aber desto festern Schritt meinem stolischen Bisavio. Sie suchten die Dame, wie der Oberst Eberdorf im „Vaterland“, „nur an die Schulter“ und erklärten sie für verdächtig. Alles Betreten, Kommentieren half nichts; verdächtig, in ihren nippigen Büten ein Bombenarsenal verheult zu haben, verdächtig, ein als Frau verkleideter feindlicher Spion zu

sein, sollte sie mit auf die Polizei! Mit herrenhaften Agenten, die selbst einer Kola Wappe zur Ehre gereicht hätten, verheißte sich die Dame, betrug im Augenblick höchster Muth und Verzeichnung einen Stuhl, lockte den gottsdämonischen Knoten ihres Haares und legitimierte sich im Schwind ihres bis zum Knie reichenden Beinhals gleich Anna Schall als bevorzugende Betretenden des weiblichen Beinhals gegenüber dem befallstschenden Publikum. Tabak! Der überlegende Polizei jagt sich, vor legene Entschuldigungsgeheißeln herunterkassiert, unverstärkter Sache in die Büsche zurück!

Der zweite Streich folgt und gilt meiner Wenigkeit.

Der Landknecht wird aufgerufen. Da ich zu meinem großen Leidwesen in meinem militärischen Verhältnis leider nur zu dieser Elitegruppe angehöre, so mußte ich mich unverzüglich melden. Auf der pressischen Gesundheitskarte bedeutete man mir, ich sollte aufs Bezirkskommando gehen. Hunderte von Knechten belagerten das Gebäude, niemand wurde ohne Militärpaß eingelassen; und nur durch die Kurpische des Polizeiwachmeisters fand ich bei den beiden bajonettierten Militärposten Gnade und Eintritt zum Zimmer der Stühle. Dort wurde mir in lebensmühsamer Besse die Auskunft erteilt, daß unser Vaterland noch lange nicht auf den Vordruck reichte. So konnte ich im hohen Bewußtsein meiner Pflichterfüllung das Gebäude wieder verlassen. Jedoch der Zivilist denkt, und der Polizeiwachmeister lenkt. So wurde von dem Militärposten gehalten; meiner Aussage, daß ich ohne Paß in das Haus hineinzu kommen, schenkte man keinen Wanken, und da ich außer einigen Briefen, Visitenkarten, bezahlten Hotelrechnungen und einem bereits verfallenen Theater-Kontrakt keine weitere Legitimation bei mir hatte, mußte ich notens volens, von zwei Schupplenten eskortiert, zur Polizeiwache. So ging's in derbester Einzelheit, zwei Schupplenten an meiner Seite, ich in der Mitte, unter dem Geheule der anmahenden Volksmenge, die in mir sicher einen der Belagerten Knechten erkannte, zum Meiner. Auch hier mußte alle meine Überzeugungskraft nichts. Ich hatte resigniert aus, bis mein Wachmeister endlich ein menschlich Muthen empfand und mich nach telefonischer Verbindung mit meinem Pensionatsinhaber ob meiner Identität entließ. „Nun kann's alles sein“, aber schau'n's zu, daß sie wieder ohne Paß in die Fremde reisen!“ Aus Dankbarkeit nannte ich den einflussreichen Hüter des Gefeges und sang ihm beglückt die Strophen vor. — „Warum haben's denn nicht schon früher gefangen und sich so legitimiert, da wären's schon vor ander Stund hier angekommen.“ — Ja, ja, richtig, auf diese Idee bin ich leider nicht gekommen. Hab' ich's doch selbst in den „Mikrofonen“ so oft gehört:

„Hier wird nicht gefangen; hier wird nur gebremst.“

## Besucht BENDER'S BUFFET

CHAS. F. BENDER, Eigentümer

Secrétaire des „St. Louis Sänger-Vereins“.

Feinste Getränke und Cigarren.

Bell Phone — Olive 1350.

9th und St. Charles.

LEMP'S CELEBRATED LAGER BEER ON TAP.

BELL, SIDNEY 1075.

## FERD. BUERCK

Mitglied des „Harmonie Sängerbundes“.

+ SALOON +

Choice Wines, Liquors and Cigars.

2012 SOUTH BROADWAY. ST. LOUIS

## Besucht

## Walter's Bäcker-Heimat

Gemüthlichster Versammlungsort der Bäcker und Bäcker-Vereine. Hotel und Gastwirtschaft.

420—22 South 2nd Str.

St. Louis.

Kinloch Phone: Central 2055

PHONES: — Bell, Sidney 157. Kinloch, Victor 317.

## JULIUS H. SCHMITZ

Leichenbestatter und Einbalsamierer.

1817 und 1819 Sidney Street.

++ Ausflügen für alle Gelegenheiten. ++

Special attention given boarders.

FUNERAL CHAPEL FREE FOR SERVICES

STRIK UNION

## Jakob Spohn gestorben.

Raum hat sich der Engel über der Heilighallen Halle von Engen Niederrager gewohnt, als schon wieder die Trauerkunde von dem Ableben eines bekannten deutschen Bürger von Chicago die Stadt durchkreuzte. Jakob Spohn, der im Wankleben der Stadt eine hervorragende Rolle gespielt, schloß seine Augen zum ewigen Schlummer. Er war schon fast zur letzten Zeit kranklich, aber doch imstande, seinen Geschäften nachzugehen.



Jakob Spohn.

Jakob Spohn wurde 1856 in Badaruch in der Rheinprovinz geboren. Sein Vater war Betriebsdirektor verschiedener Fabrikanlagen. Während Jakob noch die Schule besuchte, wanderte sein Vater aus und siedelte sich in Chicago an. Als Jakob 13 Jahre alt war, folgte er dem Vater über das Meer und begab sich zu ihm nach Chicago. Hier lernte er die Zigarrenmacherei, arbeitete noch überlängender Zeitlang in mehreren Städten Amerikas, bis er im Jahre 1884 unter der Firma Spohn & Walter

seinen eigenen Geschäft begründete, welches mit der Zeit eine große Ausdehnung annahm und noch heute besteht. Im März 1883 verheiratete sich Herr Spohn mit Frau Anna Kraus. Zwei Söhne, Helmut und Alar, entsprossen der ebenfalls glücklichen Ehe.

Jakob Spohn war eine ungemein sympathische Persönlichkeit, die eine große Menge von Freunden, aber wohl keinen einzigen Feind in der Welt hatte. Ein jovialer Mensch, der das Herz auf dem rechten Fleck hatte, ließ bereit zu helfen, wo Hilfe wohl that, fortlässlich gefasst. Alles beantwortend, was auf edle und humane Beziehungen hindeutete.

In gesellschaftlicher Beziehung war Spohn sehr geübt. Als dreißig Jahre war er aktives Mitglied des „Diploms“, in welchem er eine hervorragende Rolle spielte. Mehrere Male wurde er zum Präsidenten dieses Vereins erwählt, den er auch als Delegat bei den Vereinigten Männerchören vertrat. Der Bundesbezirk des Nordamerikanischen Sängerbundes gehörte er mehrere Termine als Mitglied an. Er war ferner Mitglied der Schlaraffen „Chicagoans“, der Germania-Lodge der Freimaurer Ordens, Ehrenmitglied der Liedertafel „Bismarcks“, Mitglied der Chicago Liedergemeinde, sowie anderer Vereine.

Nach dem Tode von Franz Amburg wurde Spohn zum Präsidenten der Her. Männerchöre erwählt, ebenso bekleidete er in der letzten Zeit mehrere das Präsidentenamt im „Diplom Männerchor“.

# DETMER Piano Geschäft

Den Sängern, ihren Familien und Freunden empfiehlt sich dieses Geschäft als das beste, um direkt aus der Fabrik, zu den niedrigsten Fabrikpreisen, das vorzüglichste „Gold Medal“ Piano unter sehr leichten Zahlungen, viel Geld sparend, zu kaufen. Referenzen ertheilt „Das Deutsche Lied“. Schriftlich des Nordamerikanischen Sängerbundes.

HENRY DETMER, Fabrikant,  
Claremont und Le Moyne Str., CHICAGO, Ills.  
E. Louis Agentur: 202 W. 12. Straße.

(Umgesetzt.)

## Sängerkreis des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Louisville, im September 1914  
Werthe Sängerkreis!

Das feine vielseitige Inhalt und seiner schönen Ausgestaltung halber so beliebt gewordene Festbuch des letzten Sängerkreises kann jetzt in beliebiger Anzahl von Exemplaren zum Preise von je zehn Cent netto von dem Untergeschriebenen bezogen werden, so lange der Vorrath reicht. Es giebt kein interessanteres Andenken an das Sängerkreis, als dieses Festbuch.

W. Sängerkreis,  
Fred. O. Kugel,  
Küch. Harrison St.,  
Louisville, Ky.

## Erfolgreicher Empfangsabend des „Indianapolis Liederkreis“.

Die Mitglieder des Indianapolis Liederkreis; fanden sich dieser Tage in großer Zahl in der Liederkreis-Halle ein, dem zu Ehren ihres neuen Dirigenten, Prof. Joseph Bager veranstalteten Empfangs beizuwohnen. Man ließ sich im Saale an langen Tischen nieder. Der Damenverein hatte für Bewirtung der Gäste Sorge getragen. Der Liederkreis, unter Leitung seines neuen Dirigenten, sang mehrere Lieder vor, auch Soli gelangten zum Vortrage und sangen die Anwesenden im Massenchor später „Deutschland, Deutschland über Alles“ und „Die Nacht am Rhein“.

Prof. Bager wurde den Anwesenden vorgestellt und musikalisch führte er sich selber ein. Prof. O. H. Knobel, der erste Dirigent des Liederkreis und Gründer, war anwesend und wurde auch seiner Thätigkeit während der langen Jahre seines Wirkens in warmen Worten gedacht. Der Empfang, der mehr in Form eines Banketts arrangiert war, war in jeder Beziehung ein großer Erfolg und sprach man Freude und Dank mit gutem Appetite zu.

## Braucht Ihr Gläser?

E. EGGERT,  
Optometrist

Augen sorgfältig untersucht und Maßen richtig angepaßt; 32-jährige Erfahrung als Optiker unsere beste Garantie für gute erfolgreiche Bedienung. Brillen für kurz- und Weit-Sichtige. Gläser mit absoluten Vortheilen genau gefertigt.

ARTHUR J. FRICKE,  
Optometrist

E. EGGERT, 518 Locust Str.



## Besucht unseren Freund JOE ZOELLER

4th and Chestnut Street.

Ausgezeichnetes Bier  
Gute Weine und Whisky,  
sowie die besten Cigarren.  
Delikatess Mittagssnack.

## † Hugo Faust. †

In Stuttgart ist vor einigen Tagen in den musikalischen Kreisen Deutschlands rühmend bekannte Rechtsanwalt Hugo Faust, der energiegeladene Wortkämpfer für die Kunst Hugo Wolke, im Alter von nur 51 Jahren gestorben. Im Kriegsjahre ist die Lebensbedingung kaum gebührend; eine kurze Würdigung der Verdienste dieses wertvollen Kulturmenschen erscheint aber auch in diesen Tagen angezeit, denn eine ganz außergewöhnliche, prächtige Persönlichkeit ist mit ihm dahingegangen.

Faust war ein gutiger Mensch, dem zahlreiche junge Künstler Weisung und materielle Förderung verdanken. Er besaß ein großes Vermögen, und er machte davon den denkbar besten Gebrauch. Er war ein Mann von vornehmster Denkart; es kam ihm nur auf die Förderung des Talentes an, er selbst trat völlig in den Hintergrund. Er gab so, daß es dem Empfänger leicht wurde, die Gabe anzunehmen.

Im Faust selbst lobte ein starkes künstlerisches Angenommen, er warte selbst für sein Leben gern ausübender Künstler gemeldet. Sein Vater aber, ein reicher Zuckerfabrikant in Heilbronn, verneinte dem Sohn das „brodlose Studium“, und so studierte Faust widerwillig Jura in Tübingen, Leipzig und Berlin. Er wurde

auch Rechtsanwalt, übte aber, da nach bestandem Examen der Tod des Vaters ihn in sehr kurzer Frist setzte, die Rechtsanwaltspraxis gar nicht aus, sondern ergab sich ganz musikalischen Beschäftigungen. Er pflegte seine voluminöse Violoncell-Sammlung und ließ sich hier und da auch wohl einmal öffentlich als Violoncellist hören. Eine starke Fähigkeit, zu charakterisieren, und ein prächtiges Temperament verhalfen seinem Vortrag zu höherer Wirkung.

Unvergänglich bleibt Fausts Name mit dem Hugo Wolke verknüpft. Durch den längst verstorbenen Univ.-Hilfsmusikdirektor Kaufmann hatte Faust Kompositionen Hugo Wolke kennen gelernt. Der eigenartige Reiz der Lieder, ihre Melodik und moderne Charakteristik hatte den für alle wahre Kunstliebe empfänglichen Jüngling so entzündet, daß er alle Hebel in Bewegung setzte, mit Wolf persönlich bekannt zu werden. Im Jahre 1884 in Mannheim lernten sich beide kennen und schlossen Freundschaft für's Leben. Die von Faust herausgegebenen Briefe Hugo Wolke an ihn erwarben d. Faust schaffte dem schon verbliebenen und verzerrten jungen Liedichter eine gesicherte materielle Existenz und hat durch seine Freigabezeit das immer noch viel zu ferne Ende des

Künftlers sicherlich hinuntergehoben. — Die verdienstliche Tätigkeit entsfaltete Hugo Faust aber erst nach dem Tode Hugo Wolke. Er hatte schon bei dessen Lebzeiten in Stuttgart den Hugo-Wolke-Verein für ganz Deutschland gegründet, und seiner energiegeladenen, wie planvollen propagandistischen Tätigkeit ist diese schnelle Anerkennung und Durchsetzung der Wolke'schen Werke zu danken. Der Hugo-Wolke-Verein konnte schon vor Jahren wieder ausfüllt hatte, aber bis in die letzten Lebensjahre hinein war Faust für das Andenken des toten Freundes thätig; alle großen Violoncellisten und Violoncellistinnen wählte er immer von neuem für die Kunst des Meisters zu interessieren.

Faust war ein wahrhaft geistvoller und selbstloser Mensch, dabei eine eigenartige, kostvolle und lebendige Persönlichkeit. Den Haufe aus Hül und in sich gefestigt, konnte ihm eine gute flüchtige Arbeit die Seele lösen. Faust war ein echter Philantrop, und so schenkte er auch den sozialen Strömungen der modernen Zeit weitgehendes Interesse. Seine im Orbe genommenen aristokratische Natur war mit mehr als einem Tropfen demokratischer und sozialen Oel durchtränkt. Wo es galt, Münden zu heilen, die politische Unterdrückung gelichteten hatte, stellte er immer seinen Mann.

Hugo Faust entsprach wirklich der Forderung des Dichters: Er war „edel, hübsch und gut.“

# STIFEL Draught BEER.

~~~~~  
**Makes Life  
Worth Living**

## Drucksachen!

Alle Druckarbeiten (deutsch und englisch)

werden prompt und geschmackvoll bei liberalen Preisen angefertigt.

PHILIPP MORLANG.

DANIEL MORLANG.

Königsplatz, Central, 1039-L.

322 S. 4. Str.

## PETER'S Rheumatic Compound

hat sich als das erfolgreichste Mittel zur Heilung von

**Rheumatismus, Nieren- und Masenfleiden**

ermiesen. Zu haben bei Judge & Phipps, Broadway und Washington Avenue,  
Baugh's Apotheke, 14. und Madison Str., sowie bei der

Mountain Herb Medicine Co., 2726 Arsenal St., St. Louis, Mo.

Central 3592.

Main 3018.

## HENRY A. KERSTING,

Deutscher Rechtsanwalt.

1401-7 LIGGETT BLDG.

8th und Chestnut Streets.  
ST. LOUIS, MO.

## Lueckhardt & Belder

Sieder. — Männer-, Gemischte- und Frauenstimm.

Importers and Publishers of Music.

10 East 17th Street.

NEW YORK.

Kataloge stehen zu Diensten.

# Das deutsche Lied in Amerika.

Es dürfte unseren Lesern interessant sein, zu erfahren, wie und in welcher Weise hier zu Lande das deutsche Lied gepflegt wird.

Die meisten deutschen Gesangsvereine finden wir im Staate Illinois und...

Im Staate Illinois sind.....180

" " Pennsylvania.....152

" " New Jersey.....132

deutsche Gesangsvereine.

Dann folgt der Staat Ohio mit 77, Wisconsin mit 64 und California mit 50 deutschen Gesangsvereinen.

Im Staate Missouri haben wir 47, im Staate Texas 41, im Staate Indiana 32 und in Massachusetts 31.

Dann folgt Connecticut mit 29, Maryland mit 27, Washington mit 21, Iowa mit 19, Minnesota mit 18 und Nebraska mit 12 deutschen Gesangsvereinen.

Michigan hat 9, Montana 8, Kentucky und District of Columbia je 7, Louisiana 6, Oregon 5, Colorado, Rhode Island und West Virginia je 4, Alabama, Delaware, Tennessee je 3, Idaho 2, Arkansas, Kansas, North Dakota, New Hampshire, South Carolina, South Dakota und Utah je einen deutschen Gesangsverein.

Die Zeitung dieser 1297 Vereine liegt in Händen von 521 deutschen Dirigenten.

Drei Ausstellungen verdanken wir dem Musik-Publisher Bernhard Lehmann, No. 518 Oak 166. Straße, New York, City.

Dieselbe ist erbotig, jedem Interessierten die genannten Adressen zuzusenden.

## Ein genussreicher Abend des „Senefelder Lieberkranz“. Chicago.

Ein tausendköpfiges Publikum war im großen Saale der Nordseite - Turnhalle zur Feier des 46. Stiftungsfestes des angesehenen Gesangsvereins: „Senefelder Lieberkranz“ versammelt. Der Einladung des Vereins an die Schwestervereine der Stadt waren der Gesangsverein: „Harmonie“ und mehrere andere Gesangsvereine gefolgt, und zahlreiche andere Freunde der Senefelder befanden sich unter den Anwesenden. Den Haupttheil des Festes bildete natürlich eines jener schönen Gesangskonzerte, für welche der Verein einen so hohen Ruf genießt. Herr Karl Meditz ist sein Dirigent, und er führte abermals seine Sängerschaft zum Siege. Einleitend erklangen die feierlichen Akkorde des „Das ist der Tag der Herrn“, worauf Sigisbert Joseph Keller die Hefereise hielt. In ihr gebahrte er u. A. mit warmen Worten des herzlich verflochtenen langjährigen Präsidenten eines Lieberkranz, dessen 63. Geburtstag war. Die Heilsgeschichte ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sängern.

Herr Joseph Keller hatte dann noch eine angenehme Pflicht zu erfüllen. Die Mitglieder Albert Wobig, Henry Albers und Wm. Rauzen gehörten dem Verein jetzt ein Vierteljahrhundert an und wurden aus diesem Anlaß mit Ehren-diplomen ausgezeichnet; Diplome für zehn-jährige Mitgliedschaft erhielten mehrere andere Mitglieder.

Der Verlauf des Konzerts war in jeder Hinsicht erfolgreich und versetzte die Hörer in beifallsfreundige Stimmung. Die Chorvorträge des Vereins, darunter das reizende Schelm-

lied: „Nun die Liebe macht uns jung“ von Weber und „Jed' mit' von Wagner, fanden den gleichen begeisterten Wiederhall, wie die Vorträge von Herrn Woldemar Goldblatt und die Gesänge des an den Herren J. Venz, G. Wörig, Joseph Keller und Charles Seibel bestehenden Quartetts.

Am Vorlesungsausschüß malten die Herren H. Schollenberger, Jakob, Karl Fuchs und Charles Fegenau mit Beifall ihres Amtes.

## Schier 30 Jahre alt.

Der Gesangsverein „Vorwärts“ von Pittsburg, Pa., feierte kürzlich sein 30. Stiftungsfest. Die Feier, die einen ausnehmend familiären Charakter besaß, wurde mit einem kurzen Konzert mit nachfolgendem Ball begangen. Unter Leitung seines Dirigenten, Prof. Jacob Danberger, trug der „Vorwärts“ die drei Lieder: „Nach der Primata mußt' ich wieder“, „Sonntag ist's“, „Schlager klein“ in formvollendeter Weise vor und entsetzte reichlich und wohlverdienten Beifall. Adam Vance hielt eine kurze, aber feurige Ansprache, in welcher er in großen Zügen die Geschichte des Vereins schilderte und die Mitglieder aufzuforderte, im Geiste der Gründer weiter zu arbeiten als teuer Güter der deutschen Sprache und des deutschen Liedes. Von den Gründern befanden sich noch fünf am Leben, nämlich: August Wolf, August Heumann, Johann Ailingier, Hermann Schaefer und Johann Vief.

## Abonnirt auf „Das Deutsche Lied“

## R. GROEBL, Dyeing and Cleaning Co.

2625-27 Gravois Avenue.

Liefert die beste Arbeit, Prompt, Gut, Preiswerth.

(Gibt Eagle Stamps.)

PHONES - Bell, Sidney 962 Kinkoch, Victor 842.



## ST. LOUIS CALCIUM LIGHT CO.,

510 ELM ST., ST. LOUIS, MO.

Liefert Licht- und Schattenbilder und Apparate für Schatten- und Feuerwerke Bilder, farbige Wand- und Lichtbilder für Porträts und Schaustellungen. Calcium-Licht mit Farben für Betrachtungs-Glühbirnen. Licht für Vereine, Gesellschaften, Unterhaltungen. Sprecht vor, schreibt oder telephoniert.

A. ROSSO, Eigentümer.

## ADOLPHUS

Das bekannte Gasthaus an Broad-

way und Va Avenue Straße.

Zimmer mit oder ohne Kabinetten. Rote und heiße Bäder.

Absteigen zu allen Stunden. (Reise Telephone.)

Erstklassiger Merchants Lunch.

Adolph Reinecke, Eigentümer.

## Besucht Kaiser's Weingarten

ESSWEIN BRÖS., Managers

Schönster sozialer Anstalts-Platz in Süd St. Louis.

Zeitgemäßeste Weine 40 Cents pro Flasche aufwärts.

Konzert und Tanz jeden Sonntag.

Vereinen und Gesellschaften günstige Bedingungen gemäht.

Weine auf Bestellung geliefert.

Recht Grand- oder Bellefontaine-Wein bis Oerota, dann westlich zum Weip. Best Phone - South 993 R

Auch unsere Jugend greift allmählich, daß sie sich ihrer deutschen Abkunft nicht zu schämen braucht. An den Eltern ist es, daß sie zu sorgen, daß kein Rückfall eintritt.

In den bevorstehenden Winterkonzerten sind deutsch-patriotische Lieder am Platze. Oder suchten wir etwa, die „Nationalität“ zu verlieren?

Das gemeinsame Stammesgefühl ist auch unter uns Deutsch-Amerikanern mächtig erwacht, und noch spätere Generationen werden den Augen davon haben.

### Vereinigte Sänger von St. Louis.

Die „Vereinigten Sänger von St. Louis“ hielten in Balthus's Halle, Vierte Straße und Franklin Ave., die jährliche Generalversammlung mit Beamtene Wahl ab, welche letztere folgendes Resultat ergab:

Präsident, Wilhelm Kretzer  
Vize Präsident, August Meyer.  
Viol. Sekretär, Theodor Schaefer.  
Korrespondirender Sekretär, Paul Hiegel.  
Finanz- Sekretär, John Deiz.  
Schlagmeister, August Bollmer.

Sämtliche Prämie wurden durch Wiederwahl ausgeschieden, ein Zeichen, daß die Sängerschaft mit den Absichten und Bestrebungen derselben voll und ganz zufrieden war und ihnen daher die Leistung der Vereinigung für das kommende Geschäftsjahr mit Vertrauen anvertraute.

### Patriotische Kundgebung von Berliner Sängern.

Der Potsdamer Platz in Berlin wurde recently Nacht das Schauplatz einer großartigen patriotischen Kundgebung. In der zwölften Stunde kam ein toller Zug von Mannen, Weiblicher hingel, von denen bis durch die königsgroßen Straße heran, stellte sich auf dem Platz auf und schrie: „Wir streuen zum Vortritt den Ehren.“ Es war der mehrere hundert Mit-

glieder zahlende Männerchor, die bekannte Berliner Liedertafel. Weitum schallten die heiligen Lieder durch die late Sommernacht, und mehr und mehr wuchs die Menge, die entzündeten Fackeln dem erglühenden Liede lausete. „Du Schwert an meiner Linken“ und das feurige „Lupinus wilde, herzwegende Jagd“ schmetterten an den Himmel, und dann erscholl das große Lied: „Deutschland, Deutschland über alles.“ Und die vielen Tausende, die den ganzen weiten Potsdamer Platz füllten, stimmten ein, und unter Leitung des Dirigenten der Berliner Liedertafel, Max Niedemann, der von einer erhöhten Stelle aus diesen Riesenchor dirigierte, brante die wehrvolle Menge zum Sternenhimmel empor. „Die Wacht am Rhein“ und „Heil Dir im Siegerkranz“ über den großen Platz, und zum Schluß sangen die Liedertafel allein noch Beethoven's erhabenes „Die Hymnen rühmen der eigenen Ehre“, dessen Chord sich niemand der Zuhörer entziehen konnte.

### „Feinde ringsum“

betitelt sich ein Kampflied, dessen Dichtung und Musik Viktor v. Weizsäcker's Verban zum Verfall hat. Es ist sowohl für Sologänger wie auch für Männerchor geeignet (Viertopf & Hiertopf, Leipzig). Die im Marschtempo gehaltenen wichtigen Melodie wird sich in ihrer Sangbarkeit schnell Freunde erwerben. Die

Schlaftröge des kranken Lieder sehen wir hierher. Sie lautet:

Der selben Gießer zum Streit erheben —  
Wie hieß sie nach.  
Der Vater verlassene Heilbäume wehen,  
Frau! — Durch — Durch!!  
Bei uns das Recht, Treue und Tat!  
Wir kett' wider Herd und schänden Verrath!  
Sich leuchtet's d'ns blutigen Morgenroth! —  
Sieg über Tod!!

### Beamtene Wahl des „Sozialen Sängers“ von St. Louis.

Der „Soziale Sängerschor“ hielt am 22. September in seiner neuen Halle, No. 1824 Chouteau Avenue, seine jährliche Generalversammlung mit Beamtene Wahl ab.

Das Resultat der letzten war, wie folgt:

Präsident, Rudolf Giegelstern.  
Vizepräsident, Henry Zimmermann.  
Prot. und Korresp. Sekretär, Fritz Dörner.  
Finanz- Sekretär, Paul Hiegel.  
Schlagmeister, Hermann Schöne.  
Archivar und Musikalien- Verwalter,  
Charles Wallinger.

ahnenträger, Adolph Webb.  
Zähler, Emil Pater (für den Jahre).

### Grüß' Euch.

Herr Dürst: „Dreimal hab' i heut' den Zug verpasst in der Bahnstation; so oft i fuhr'n hab' wollen, hab' s' freich anjappt.“



Kinloch, St. Clair 700-R Bell, Bridge 2550

### TONY MOSER'S SALOON

8th and St. Louis Ave.

Choice Keg and Bottle Beers

BEST WINES, LIQUORS & CIGARS

Always on Hand.

EAST ST. LOUIS, ILL.



\$1.50

bis

\$5.00



Denkt darüber nach

und sicherlich werdet Ihr genau das, was Ihr wollt finden in einem

GOETTLER HAT  
1260 S. Broadway.



BELL, SOUTH 1055.

KINL. CH. LACLEDE 30.

Geo. A. Niefer

BUFFET



5432 Virginia Ave.

COR. FASSEN STR.

ST. LOUIS, MO.



Gröffuet

### PRIESTER'S PARK

S. Grand Ave. und Meramec Str.

Der schönste Familien- Park in Süd St. Louis.

Zahlreiche neue Sehenswürdigkeiten neben früheren Attraktionen.

Rosier von Volger's Willä. Kapelle laglich.

Das ganze 17 Aker große Gelände erwaunet und umgürtet von einem

### AUTOMOBIL-BOULEVARD

Ein Autobahndorf, neuer Tausend, erste Klasse Park- Räume, Regel, bahnen im Rahmen. — 25 große Kettens- Zehnlichten geschert. Auto- Welter Spiel. Einzig- Kettensbahnen auf 75 Fuß hohen Seil. Einige Tage noch zu vergeben. Kaufantritt bestmöglichst erwidert. Kaufantritt Bedingungen.

FRANK M. PRIESTER, Manager.

Erlaubt und Erholt Euch in dem  
Besten Sommer-Familien-Resorts der Stadt

## Anschuetz Garden Restaurant

Grand and Shenandoah Avenues.

Bewährt durch seine Gute Deutsche Küche  
und prompte koulante Bedienung.  
GRIESEDIECK SPECIAL BREW ON TAP.

## Anschuetz Mission Inn

Grand and Magnolia Avenues.

Schattenreichster, Central gelegener Park  
der Stadt, mit eleganten Speise- und  
Bankett-Sälen für grössere und kleinere Fest-  
lichkeiten, sowie Hochzeiten und  
Unterhaltungen.

BUDWEISER UND IMPORTIERTE BIERE ON TAP.

Erstklassige Musik jeden Abend.



## Phil. Bardenheier & Co.

13-15-17 Süd. 3. Str.

Importeure und Händler feiner

Wein, Pfälzer- und

Mosel Weine.

Whiskys und Liqueurs.

Special Brands

Old Bachelor Rye and Bourbon.

Jean Bardenheier,

Eigentümer.



Geo. L. Heidbreder, Pres. Jno. F. Worden, Sec'y  
Beil, Bonmont 138. — Kinloch, Central 4413.

## Heidbreder Coal Co.

Wholesale and Retail Dealers in

Anthracite and Bituminous Coal  
HARDWOOD AND KINDLING.

General Office, 2212 Washington Ave.

Salesmen — Fred W. Kleins, H. J. Meyer.

YARDS—Hall and Branch St. 3812 Market St. Bircher and Florissant.  
2212 Washington Avenue

208 Nord 8. Straße.

208 Nord 8. Straße.

Treffpunkt der Sänger des Sänger-Bezirks St. Louis und des  
Nordamerikanischen Sängerbundes.

Wenn in St. Louis geht zu 208 Nord 8. Str.  
zwischen Erie und Chase Straße.

## OLD TIME CAFE

Old Time Lager Beer on Tap! Erste Klasse deutsche Küche!  
Berühmte deutsche Sänger werden persönlich in Empfang genommen von  
Wilhelm Landgrebe, Eigentümer.

## Kriegslieder.

Alle Straßen, wo deutsche Krieger hinanziehen dem Feinde entgegen, halten wider von den Klängen deutscher Kriegs- und Vaterlandslieder, unter denen die Nationalhymne: „Die Wacht am Rhein“, „Morgenroth“ u. a. vorzuziehen. Es ist ein alter Brauch, der sich bei den Deutschen das ganze Mittelalter hindurch erhalten hat, vor Beginn eines wichtigen ein erhebendes Lied zu singen. Noch waren es damals fromme Lieder, welche auf die heilige Jungfrau, oder es waren auch nur Lieder, unter denen die Deutschen in den Kampf fingen, wie: „Kyrie eleison!“ Ein Schlachtlied, der in erster Stunde angeschaut wurde, galt als deutsche Ehre. Ein geistliches deutsches Schlachtlied, das vor der Schlacht auf dem Marsfelde zwischen Ottokar und Kaiser Rudolf am 26. August 1278 von deutschen Helden gesungen wurde, lautete: „Sant Mari, muoter uobe mit — al unser not si dir geseil.“ Die Vortragweise des Schlachtliedes war die, die sich bei allen Naturvölkern findet; ein Vorgesänger begann das Lied, die Masse fiel mit dem Refrain ein. In der Zeit der Feudalzeit und Königtum vernahm man nichts mehr von den frommen Schlachtliedern und Gesängen der Vorzeit, und wenn die Habsburger ja einmal einen Heiligen anriefen, da klang es wie ein frecher Hohn; einer der beliebtesten Gesänge hob an: „Von erst so weit wir loben Mariam, der reine Mari, sie ist so hoch dort oben, kein pilt sie aus versait.“ Es ist bekannt, daß Friedrich des Großen Soldaten vor Beginn der Schlacht nicht selten ein frommes Lied sangen („Gib, daß ich ihn mit Fleisch, was

mir zu thun gebühret“), und viele der in den Freiheitskämpfen entstandenen Kriegs- und Freiheitslieder (Körner, G. M. Arndt) gehören noch heute zum festen Bestand unserer Soldatenlieder. Es klang schneit und das schmächtige und doch ferne Lied „Morgenroth, lenket mir zum frühen Tod“ und von. Mitland das herrliche „Ich halt' einen Kameraden“, dessen Klänge im Trauermarsch vielen toten Kriegeren das letzte Weilein gegeben haben. Erhebend und voll Selbstvertrauen zugleich sind unsere Soldatenlieder, und mit Kriegeren, die sie im Angesicht des Feindes frohmuthig anstimmen, kann uns der Sieg nicht fehlen.

## An unsere werthen Leser!

Wir möchten unseren Lesern an's Herz legen, bei ihren etwaigen Einkäufen diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, welche in unserer Zeitung anzeigen, und damit unsere Sache unterstützen. Die Anzeigen in unserer Zeitung sind nur von erster Klasse Geschäfte, deren Motto es ist: „Gute Waare zu liberalen Preisen“. Also bitte ihre Kundschafft diesen Häusern zugewenden und dabei unsere Zeitung zu nennen.

## Hamburg-Amerika Linie.

Schnelle und bequeme Verbindung nach **Plymouth, Southampton, Cherbourg und Hamburg** und nach **Medira, Gibraltar, Algier, Neapel und Genua.**

Die neuen  
Riesen-  
Dampfer:  
„Imperator“  
und —  
„Vaterland“.



52,000 Tonnen  
und —  
55,000 Tonnen  
4 Schrauben  
Ueberfahrt  
6 Tage.

Winter- und Sommer Vergnügungs-Reisen.

Der Reise-Bureau für Auskunft über Reisepläne und Konditionen  
in Europa, sowie über Posten.

Prepette und Multiple Beschreibungen werden gratis auf Verlangen zugefandt.

**Hamburg-Amerika Linie, 902 Olive St., St. Louis.**

## FELIX CORNITIUS

Deutscher Rechtsanwalt.

Suite 910, Carleton Bldg. ST. LOUIS, Mo.

Bell: Olive 2985.

Kinloch, Central 1930.

Nehmet nur

## Bubenik's Herb Tea & Herb Renovator

Es ist das beste Mittel gegen **Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, allgemeine Schwäche, Kopfschmerzen, für Blutreinigung etc.**

Werk ist das Paket Herb Tea \$0.25, Herb Renovator \$1.00  
Vor für 50 Cts. zu haben bei der **Bubenik's Eben, Mfg. Co.,**  
5227 Delmar Boulevard, St. Louis, Mo.

Schreibt für Liste von Familien-„Medizin“, „Hausmitteln“. Agenten  
gekauft auf Rezept und Kommission.

SPECHT'S



THEY  
ARE  
FINE

1016 CHOUTEAU AVENUE.

ST. LOUIS, MO

Stet mit Zwieback genussreiche Kinder.



**Friedrichsdorfer Zwieback**  
ist der am fruchtbarsten und besten  
verdauliche

OCTOAST, O

Empfohlen für Säuglinge und Leute  
mit schwachen Magen

**CHAS. SAUSSELE,**

Parisian Bakery.

3850 OLIVE STRASSE

Phones: Lindell 929; Delmar 1551

PHONES: Kinloch, Victor 803

Bell Sidney 2942.

P. FITZGERALD.

„DRINK „JAPRI““

**COLUMBIA MINERAL WATER CO.**  
1809 ARSENAL ST. ST. LOUIS.

**John Dornhoefer's**  
**Druiden Halle. & Gastwirthschaft**  
S. O. Ecke 9. und Market St.

Unter deutscher Leitung für 20 Cents. Feinste importierte und  
belagte Weine und Getränke. — Salzen und Bierbrauerei zu vermerken.

Kinloch, Central 2890.

PHONES:

Bell, Olive 5276.

## JOHN WETZEL

~~~~~ SALOON ~~~~~

Special Hot Lunch Every Saturday.

Waiting Room for Those Attending Funerals.

**5391 Arsenal Street ST. LOUIS, MO**

North East Corner Arsenal Street and Macklind Avenue.

BELL, SIDNEY 862.

## Das Deutsche Hospital in St. Louis

2146 Lafayette Avenue.

hat sich mit dem American Hospital konsolidiert und wird  
unter alter Leitung als „Deutsches Hospital“,

**3447 und 3449 Pine Strasse**  
weiter geführt.

Deutsche Aerzte und Pflegerinnen.

## Dr. Sophia Billenkamp,

Spezialistin für Wassersucht

Umgezogen von 3636 Hobert Strasse nach 4715

Tennessee Avenue. Office-Stunden von 8 Uhr

Morgens bis 12 Mittags. Telephone: Victor 1118-R.

## North St. Louis Turner Hall,

20th and SALISBURY ST.

Fine Wines, Liquors and Cigars. — Bowling Alley for Rent also.  
**Halls for Entertainments, Concerts, Balls**  
and Meetings.

Kinloch, Central 5186.

W. GROND, Mgr.

## BELCHER Mineral Water Turkish Baths

The Best and Finest Mineral Water Baths in America

A Modern Hydro-Therapeutic Establishment.

**Absolutely Fireproof. European Slag Hotel. Electric Cabinet Baths**

**MENS DEPARTMENT LADIES DEPARTMENT**

Open Day and Night Open Daily Except Sunday

**The Belcher Bath and Hotel Co.**

Capt. Harry Monahan, Mgr. 4th and Lucas Ave.

## SCHOENLAU'S GROVE, 5810 Gravois Av.

Schönster Picnic-Platz der Stadt und Umgegend.

Renoviert und restauriert. 10 Acker große Natur-Park.

Neue Tanzhalle, Kegelbahnen, „Side Shows“, Regentallen.

Vereine können recht Platz für Festlichkeiten belegen und  
sollten Diesel thun, da innerhalb 30 Meilen der Stadt auch im  
County keine Nichtschöte. Privilegien Sonntag mehr erhaltlich  
sind. — Sprecht vor oder telephoniert South 1144.

**Ignatius J. Bauer & Son, Mgrs,**  
**5810 Gravois Ave. Cherokee Car Linie.**